

## Hoch hinaus

- Brief aus Taiwan Nummer 49 -



Der Taipei 101 - gesehen von unserer Wohnung am 18. April 2010

23. Oktober 2023

Ihr Lieben,

zu Silvester 2004 wurde das „Taipei Financial Center“ – kurz genannt „Taipei 101“ - als der höchste Wolkenkratzer der Welt eröffnet. Mit 101 Etagen und 508 Metern Höhe hat Taiwan damals einen Akzent setzen und auf sich aufmerksam machen wollen. In der deutschsprachigen Wikipedia lesen wir:

„Das pagodenähnliche Design des Gebäudes beruht auf der chinesischen Tradition. So wurde beispielsweise die 8, eine chinesische Glückszahl, immer wieder aufgenommen. Auch der Jin Mao Tower in Shanghai ist nach der Form der 8 konstruiert. Außerdem wurde das Gebäude nach der Feng-Shui-Lehre erbaut. Mieter sind so nach traditionell-chinesischem Verständnis vor negativen Einflüssen geschützt. Zudem sollen chinesische Glücksmünzen, die überdimensional groß an der Fassade des Gebäudes zu sehen sind, vor schlechten Geschäften schützen. Des Weiteren soll das Design an einen Bambus erinnern.

Chefarchitekt des Gebäudes ist Chang Yong Lee. Den Bau der 120.000 m<sup>2</sup> umfassenden Glasfassade in 16.000 Elementen übernahm die deutsche Firma Josef Gartner GmbH, Gundelfingen.“



Dieses Gebäude der Superlative hat damals 1,6 Milliarden Euro gekostet. Und man leistete sich den Luxus, es als Solitär in eine Umgebung moderater Bauhöhe zu stellen, so dass es als neues Wahrzeichen von Taipei von überall sichtbar wurde.

Den Rang des höchsten Wolkenkratzers der Welt hat es von 2004 bis 2009 halten können. Erst dann schaffte man es woanders, dieses Bauwerk an Höhe zu überbieten. Bis heute hat



es aber immer noch den Platz elf. Da das Kriterium des „Alleinstellungsmerkmals“ entfallen ist, hat die Stadt Taipei längst anderen Investoren und Baukonsortien den Weg frei gemacht, in der Nachbarschaft des Taipei 101 auch andere sehr hohe Gebäude zu erstellen. So wachsen jetzt rundherum weitere Türme in den Himmel, womit sich die Skyline des Xinyi-Bezirks nicht mehr so signifikant von anderen Metropolen der Gigantomanie dieser Welt unterscheidet.

Am Taipei 101 hat man viel gelernt, was das Bauen von Wolkenkratzern in einer Erdbebenregion und auf dem weichen Untergrund des Talkessels von Taipei und Neu-Taipei angeht, so dass inzwischen auch ganz normale Wohnanlagen teilweise über dreißig Stockwerke haben. Und diese stehen heute nicht nur im Xinyi-Bezirk, sondern überall in Taipei und Neu-Taipei.



In dem eigentlich noch recht beschaulichen Bezirk Xinzhuang von Neu-Taipei haben wir diesen Blick aus dem Hotelfenster. Direkt unterhalb unseres Zimmers liegt eine Bebauung aus den siebziger Jahren mit in der Regel etwa vier bis fünf Stockwerken. In der Bildmitte sieht man an der diagonal durch das Bild verlaufenden Straße ein Gebäude mit zehn Stockwerken, welches in den achtziger Jahren gebaut wurde. Dahinter stehen neue Wohnanlagen mit zirka 20 Stockwerken.

Diese neue Architektur löst viele traditionelle Gewohnheiten ab. Noch bis vor wenigen Jahren war es üblich, über das eigentliche Flachdach noch ein aufgeständertes Blechdach zu bauen, wie in dem Foto oben gut zu sehen. So wurden ideale Trockenböden für die Wäsche geschaffen und die Sonne erwärmt nicht mehr das flache Betondach. Insofern werden im Sommer bei der Klimatisierung der Räume erhebliche Einsparpotentiale erzielt.



Bei Mehrparteien-Häusern hatten ja nur die Eigentümer der oberen Wohnungen den Zugriff auf das Dach. Aber auch die anderen Besitzer suchten nach Möglichkeiten, Raum für das Trocknen von Wäsche und das Abstellen von sonstigem Material zu gewinnen.



So hat sich eine Kultur der Anbauten von Gitterkäfigen entwickelt, welche auch der Unterbringung der lauten Aggregate der Klimaanlage (split units) dienen. Die warme Abluft waubert draußen an der Fassade nach oben. Das hier abgebildete Haus im Stadtbezirk Wanhua von Taipei dürfte aus den Achtzigern stammen.



Die neuen Architekten sind bei ihren Wohntürmen ehrgeizig. Die Klimaanlage werden selbstverständlich zentral erstellt und die Hausordnung verbietet das Verändern der Fassaden. Diese sind auch teilweise sehr liebevoll an historischen Vorbildern orientiert mit klassizistischen Elementen aus Marmor oder geschickt gestaltetem Beton.

Was aber bei allem Bauboom immer wieder festzustellen bleibt, ist ein erheblicher Leerstand bei den neuen Wohnanlagen. Diese sind für viele Menschen einfach unerschwinglich. Für die Investoren stellt sie aber eine Kapitalanlage dar.



Nicht nur in Taipei und Neu-Taipei wachsen die Wohn- und Geschäftstürme in den Himmel. In Kaohsiung, der Hafen- und Wirtschaftsmetropole in Südtaiwan, steht auch schon seit 1997 der Tunex Sky Tower mit 85 Stockwerken und 387 Metern Höhe. Auch er ist inzwischen von kleinen Brüdern und Schwestern umgeben.



Auf dieser Reise haben wir noch etwas Neues entdeckt. Im Stadtbezirk Banqiao von Neu-Taipei sahen wir das folgende 15stöckige Gebäude, dem es offensichtlich an Fenstern mangelt.



Bei näherer Betrachtung stellte es sich als ein Friedhof heraus. So wie bei uns in Berlin-Schöneberg der Alte St.-Matthäus-Kirchhof inmitten der Wohnbebauung liegt, hat man hier

in Banqiao ein Kolumbarium zwischen die Wohnblöcke gestellt. Da direkt in der Nachbarschaft kommunale Hallen für Trauerfeiern angesiedelt sind, haben Bestattungsunternehmen gleich mehrere Hochhaus-Kolumbarien in einem Komplex vereinigt, so dass die Hinterbliebenen für die Bestattungen nicht mehr aufwändig in die Berge fahren müssen. Das macht auch die Besuche an den Urnen-Grabstätten wesentlich einfacher, anstatt dazu die traditionellen Friedhöfe mit ihren Kolumbarien am Hang des Yangmingshan aufzusuchen.

Bei dieser Baustelle stellt sich die Frage: Wird hier einmal gewohnt, Geschäften nachgegangen oder die ewige Ruhe gepflegt?



Mit herzlichen Grüßen

*Emmanuel + Greta*